

PS-Insidergeschichte zum BSS 01

Es muß bereits etwa 1976/77 gewesen sein, als ich damals in meiner Eigenschaft als Industriezweigbearbeiter für Konsumgüterelektronik an einer hochkarätigen Beratung im VEB Halbleiterwerk Frankfurt/O (HFO) teilnehmen konnte. Hochkarätig deshalb, weil die Leitung der Beratung durch den stellv. Minister Elektrotechnik-Elektronik (MEE), seines Zeichens Staatssekretär, Karl Nendel wahrgenommen wurde. In der Runde saßen außer meinem Direktor vom VEB Applikationszentrum Elektronik Berlin (AEB), der HFO-Betriebsdirektor Elmar Sommer, der F/E-Leiter Edgar Bott und noch weitere Mitglieder der HFO-Betriebsleitung. Vor Nendel auf dem Tisch lag eine kleine schwarze Kiste und ein vielbeiniger Schaltkreis daneben. Thema der Beratung war: Die unverzügliche Realisierung von Bildschirmspielen als Konsumgüterproduktion für das Halbleiterwerk Frankfurt/O.

Da der Minister selbstpersönlich am Tisch saß, galt das bereits als unumstößliche Aufgabe von "Partei und Regierung". Zunächst wurden die Möglichkeiten diskutiert, in Eigenentwicklung solch ein Erzeugnis herzustellen.

Nun muß man dazu wissen, daß entsprechend der Staatsaufgabe:

"Alle VEB haben einen gewissen Prozentsatz ihrer Warenproduktion in Konsumgütern zu erbringen"

bereits nicht unerhebliche Ressourcen des HFO für Entwicklung und Produktion solcher Erzeugnisse eingesetzt wurden. Eine eigene Entwicklung auf der Basis des in der DDR/RGW vorhandenen Bauelementesortiments, z.B. mit TTL-Schaltkreisen wurde von vorn herein wegen zu hohem ökonomischen Aufwand von ca. 30-50 TTL verworfen. Danach wurde die Nachentwicklung des auf dem Tisch liegenden Schaltkreis-Musters der US-amerikanischen Fa. General Instruments (GI) diskutiert. Dabei handelte es sich um einen hochintegrierten MOS-Schaltkreis, zu dessen Nachentwicklung - eine in der DDR-Halbleiterindustrie mit hoher Perfektion vorhandenen Praxis - jedoch in diesem Fall die technologischen Grundlagen im HFO fehlten. Das HFO hatte sich im Rahmen der Arbeitsteilung in der DDR mehr auf die bipolaren Technologien spezialisiert. Unipolaren Technologien (MOS) wurden im VEB Funkwerk Erfurt verfolgt und dort war man gerade dabei, mit allem Hochdruck und unter höchster Geheimhaltung, eine ganz neue Schaltkreis-Generation, nämlich die Mikroprozessor-Technik zu entwickeln und in die Produktion überzuleiten.

Der einzige Ausweg war, die Original-Schaltkreise sowohl für den F/E-Bedarf, als auch für den gesamten Produktionsbedarf aus dem NSW zu importieren. Mir schauderte es bei diesem Gedanken, weil gerade wir im AEB als dem MEE nachgeschaltetes Organ die Aufgabe hatten, wegen der chronischen Devisenknappheit der DDR an NSW-Valuta, solches zu verhindern. Aber wenn es der Minister persönlich verlangt - ein Ministerwort war halt Gesetz.

In der anschließenden Mittagspause fragte ich den Genossen Staatssekretär (so als "Stimme des Volkes"), ob es denn wirklich wichtiger wäre für diese - im wahrsten Sinne des Wortes Spielerei - unsere für andere volkswirtschaftlich bedeutendere Vorhaben sicher notwendiger einzusetzende NSW-Valutamittel zu verwenden. Na da hatte ich ja einen Eklat ausgelöst, erstens, weil ich als "unterster" in der Leitungshierarchie so einfach einen Minister angesprochen hatte und zweitens weil ich damit seine Worte in Zweifel gezogen hatte. Nendel antwortete in seiner ganz persönlichen Art, ich hätte wohl als Nicht-Genosse (schon aus Sicherheitsgründen wurde er von der Stasi im Vorfeld immer sehr gut über die Leute informiert, mit denen er zusammenkam) die Aufgaben von Partei und Regierung nicht richtig verstanden und gab somit den Part an meinen Direktor weiter.

Dieser Vorfall hatte dann natürlich zu Hause in Berlin noch ein Nachspiel und fortan wurde ich zu solchen Veranstaltungen nicht mehr geladen.

Das Bildschirmspiel wurde nach einigem Hin und Her dann doch noch vom HFO in der Konsumgüterproduktion gebaut. Die GI-Schaltkreise wurden importiert, die dazu notwendigen NSW-Valutamittel wurden aus dem Topf für "Ausgleichsimporte" (Importe für Bauelemente, die zwar in der DDR hergestellt wurden, aber dessen Aufkommen, aus welchen Grund auch immer, für den dringenden Bedarf der bauelementeanwendenden Industrie der DDR nicht ausreichte) genommen, die dann dafür natürlich fehlten.

Der RFT-Handel und die DDR-Bevölkerung sahen das mit dem Bildschirmspiel ganz anders. Das ganze wurde schon vom Preis-Leistungsverhältnis her ein Flop und - ein Glück - zu einer Produktionserweiterung der ersten Serie von etwa 1000 Stück, so glaube ich mich noch zu erinnern, kam es dann nicht mehr.

Außerdem gab es ja bald die neuen "Spielzeuge" - die Heimcomputer und das war ja dann schon etwas ganz anderes....

Literatur

Schlenzig, Klaus: Erweiterungen zum Bildschirmspiel "BSS01", rfe 32 (1982), H8, S523

Schiller, Eckhard: Realisierung von Bildschirmspielen, rfe 33 (1984), H2, S84-86 (Basis U880-System VCS80)

In der DDR-Zeitschrift "funkamateuer" waren meines Wissen nach in der Zeit um 1980 ebenfalls Beiträge zur Realisierung von einfachen Bildschirmspielen mit TTL-Schaltkreisen, leider fehlt mir hierzu die Datenbasis (Inhaltsverzeichnisse).